

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 43 (1987)
Heft: 1

Rubrik: Die "unentbehrlichen" Fremdwörter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die „unentbehrlichen“ Fremdwörter!

Deutsch im Umbruch

Im Zeitalter der Digitalisierung scheint unsere Sprache zusehends zu verarmen. Die Entdeutschung und die mit ihr einhergehende Veramerikanisierung scheinen unaufhaltsam fortzuschreiten.

Was früher aufregend und interessant war, ist heute cool. Bist du nicht mehr auf dem neusten Stand, bist du out oder nicht mehr in. Andersdenkende sind Ausgeflippte und Überlastete, Gestreßte. Kaum einer nennt sich noch Leiter, Verantwortlicher oder Zuständiger — alle sind sie Manager, ja Top-Manager, und dies für Marketing, Trading, Checking, Controlling und Leading.

Wen wundert's, daß da der Wortschatz immer smaller und cooler wird. Auffällig ist diese Erscheinung auch im „User-Bereich“. Gab es früher Anwender, Verwender, Benützer, Konsumenten, Verbraucher und Käufer, so findet man diese Wörter heute zusammengefaßt im Begriff Benutzer oder noch besser User. Dieser benutzt die benutzerfreundlichen Geräte mit den benutzergerechten, also auf den Benutzer abgestimmten, ergonomischen Benutzer-Interfaces. Klar?

Demgegenüber sehen wir uns in einer Zeit neuer Wortschöpfungen; da gibt es Geräte, die kleinst, billigst und zugleich hard- und software-optimal ausgenutzt sind. Man darf also nicht alles so schwarz und einseitig sehen, denn für jedes verlorengegangene Wort tauchen am Vokabularinnovationshorizont mindestens fünf neue auf. Diese sind dann neust.

Rudolf Bollinger

Neudeutsch — zum Raten!

Die Zeitschrift für Kulturaustausch (Stuttgart 1986/1) ist teilweise mehrsprachig. Was auf englisch *Editorial* heißt, lautet dort auf französisch *Préface* und auf deutsch? *Comics* sind auf französisch *bandes dessinées* und auf deutsch? *Keyboard* ist *instrument à clavier* und auf deutsch? Haben Sie's? *Editorial*, nicht Vorwort oder Geleitwort, *Comics*, nicht Bildgeschichten, *Keyboard*, nicht Tasteninstrument. Ausrede: Wir geben eben — anders als die Franzosen — immer dem kürzeren Wort den Vorzug. So ziehen wir halt geistig immer und überall den kürzern, geben uns selber preis. Überfremdung der Muttersprache? *Internationalisierung!*

Es gibt Leute, die, um zu zeigen, daß sie zur Zunft der Wissenschaftler gehören, Voraussetzungen zu *Prämissen* machen, Gedanken nicht äußern, sondern *artikulieren*. Begünstigen? *Favorisieren!* Sprachliche Verwandtschaft? *Linguistische Affinität!* Vielfalt? *Heterogen strukturiertes Erscheinungsbild!* Ein Hauch der Fremde? *Ein Touch des Exotischen!* Auf lange Sicht? *In der Langzeitperspektive!* Kürze zählt da nicht mehr.

Alle diese Beispiele stammen aus der gleichen Zeitschriftnummer. Von diesem bundesdeutschen Professoren-Blabla noch drei weitere Musterchen: kontroverse Meinungskämpfe (weißer Schimmel!); massenmediale Sozialisation; die Strukturierung des Kinderliederrepertoires hängt von den individuellen Präferenzen der Lehrkräfte ab.

„Wissenschaftlichkeit“ — Zauberwort oder fauler Zauber? Wo steht geschrieben, Wissenschaft müsse die Sprache so verwenden, daß man sich darin nicht mehr zu Hause fühlen kann?

Paul Stichel